

Praktikumsbericht England

Sommer 2017



Silja Matuszak

DE15W – Verkaufsauffrau

Hansa-Berufskolleg Münster

1. Persönliche Vorstellung

Mein Name ist Silja Matuszak und ich bin 21 Jahre alt. Seit August 2015 besuche ich im Zuge meiner Ausbildung bei der AWA Aussenwirtschafts-Akademie GmbH die Klasse DE15W der Veranstaltungskaufleute im Hansa-Berufskolleg. Von der Möglichkeit ein Auslandspraktikum zu absolvieren habe ich bereits im Sommer des vergangenen Jahres während einer Informationsveranstaltung der Schule erfahren. Bei der Vorstellung des Praktikums hieß es, dass vier Wochen, sprich vom 01.-29. Juli 2017, entweder in England, Irland oder Spanien in einem Betrieb gearbeitet werden soll. In der ersten Woche sollte zusätzlich ein Sprachkurs in einer Sprachschule absolviert werden.

Das Unternehmen, in dem ich derzeit meine Ausbildung absolviere, bietet Seminare und Workshops über außenwirtschaftliche Themen wie Zoll und Exportkontrolle an. Zusätzlich bietet die AWA auch einen Masterstudiengang an, der auf Englisch absolviert wird. Es kommt dementsprechend häufiger vor, dass Kunden aus aller Welt unsere Seminare besuchen und unsere gebuchten Dozenten ebenfalls aus englischsprachigen Ländern stammen. Durch die internationale Ausrichtung unseres Unternehmens bleibt die Kommunikation auf Englisch nicht aus.

Deshalb war meine erster Gedanke, als ich von dem Praktikum hörte, dass für mich ein Auslandsaufenthalt in einem englischsprachigen Land in Frage kommt. An erster Stelle stand für mich ganz deutlich das Ziel, meine sprachlichen Fähigkeiten noch weiter zu verbessern und zu vertiefen. Als nächstes dachte ich jedoch darüber nach, dass es auch eine Gelegenheit ist, einen anderen Betrieb und deren Arbeitsweise sowie Tätigkeiten kennenzulernen. Natürlich ist dies auch eine Möglichkeit internationale Kontakte zu knüpfen und davon zu profitieren.

Da in der Informationsveranstaltung der Schule berichtet wurde, dass der Betrieb im Ausland mit den Tätigkeiten abgestimmt wird, die man hier in Deutschland ausübt, freute ich mich bereits auf die Chance, einen anderen Betrieb der gleichen oder ähnlichen Branche kennenzulernen.

Des Weiteren freute ich mich aber auch auf die Gelegenheit für einen längeren Zeitraum im Ausland zu leben, die Kultur näher erfahren, die Leute dort kennenzulernen und die Arbeit im Ausland zu erproben.

Meine Wahl fiel direkt auf England, da ich mit diesem Land sehr viel verbinde. Mein Vater lebte in seiner Jugend viel in East Sussex, einer südlichen Region in England. Durch seine Erzählungen wurde der Wunsch nach der eigenen Erfahrung immer größer. Deshalb habe ich mich für das Praktikum in England beworben.

Die Bewerbung erfolgte durch das Hansa-Berufskolleg, bei dem man ein Motivationsschreiben und einen Lebenslauf einreichen musste.

2. Vorstellung des Praktikumlandes und der Region/Stadt in der der Praktikumsbetrieb liegt

Brighton liegt etwa eine Stunde südlich von London direkt am Ärmelkanal in Großbritannien. Zusammen mit der Stadt Hove liegen die beiden Städte in der Region East Sussex und bilden gemeinsam die „Unitary Authority Brighton and Hove“, in der mehr als 270.000 Menschen ihren Wohnsitz finden. Brighton verfügt über mehrere Universitäten und Sprachschulen und wird aufgrund der kosmopolitischen, gelassenen und unkonventionellen Lebensweise auch „London by the Sea“ genannt. Brighton ist eine sehr junge, dynamische und internationale Stadt, welche durchaus bekannt für Sprachreisen ist.

Abgesehen von der Sprache, gibt es einige weitere Unterschiede im Vergleich zu Deutschland. Britisches Englisch weicht etwas von dem Englisch ab, was viele vielleicht aus Filmen und Fernsehen kennen, da dort viel Amerikanisches Englisch zu hören ist. Das Britische Englisch hat eine ganz andere Betonung als das Amerikanische Englisch und klingt im Allgemeinen nasaler und runder.

Ein weiterer, sehr auffälliger Unterschied ist die Mentalität der Einwohner. Ich habe nahezu jeden Britischen Bürger als äußerst offen, kommunikativ und hilfsbereit empfunden. Niemand wird dort aufgrund seiner Herkunft, seiner Hautfarbe, seines Geschlechts oder seiner sexuellen Orientierung falsch angesehen. Nicht, dass dies in Deutschland nicht so ist. Jedoch empfand ich die Offenheit und Toleranz der Briten als sehr auffällig. Denn jemandem mit einem sehr außergewöhnlichen oder farbenfrohen Kleidungsstil würde man in Deutschland deutlich wahrscheinlicher hinterher sehen und dem war in Brighton nicht so. Man hat uns dort auch jederzeit geholfen und unterstützt.

Zum Thema Essen kann ich nur sagen, dass ich nicht sehr wesentliche Unterschiede zum deutschen Essen wahrgenommen habe. Meine Gastmutter hat sehr international gekocht und auch die Restaurants in Brighton sind überwiegend international ausgerichtet. Allerdings sind die Britischen Klassiker durchaus sehr mächtig, wie zum Beispiel Fish&Chips oder typisch Englisches Frühstück (siehe Abbildung 1). British Breakfast ist sehr reichhaltig und herzhaft, wobei in Deutschland eher süßes Frühstück und sehr viel Brot oder Brötchen gegessen wird. Britische Küche ist im Allgemeinen sehr deftig und häufig gibt es Fleisch und dazu eine sehr sättigende Beilage (Kartoffeln, Yorkshire Pudding, Bohnen). Das Beste an der Englischen Esskultur war für mich jedoch der „Cream Tea“ (siehe Abbildung 2), wobei man nicht nur frisch aufgebrühten schwarzen Tee serviert bekommt (der hier mit Milch getrunken wird), sondern auch die warmen Scones, ein Hefeteiggebäck, welches man mit Butter, Sahne und Erdbeermarmelade isst.

Im Großen und Ganzen lässt sich sagen, dass das Essen in England im Vergleich zu Deutschland immer „mehr“ war: mehr Fleisch bei den Hauptspeisen, mehr unterschiedliche Beilagen, deutlich mehr Zucker im Kuchen, ausgefallener Süßigkeiten und die unterschiedlichsten Variationen.



Abb. 1 Typisch Englisches Frühstück beim „Breakfast Club“



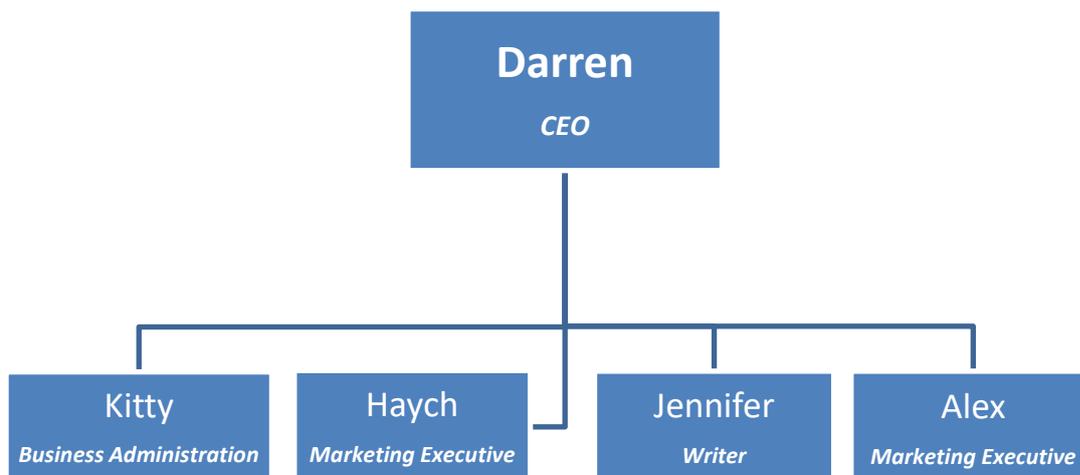
Abb. 2 „Cream Tea“ bei „Mock Turtle“

3. Unternehmensvorstellung

Joosr Ltd. ist ein Start Up Unternehmen, das 2014 ins Leben gerufen wurde. Darren Boyd-Annels, der Gründer von Joosr, hat das Problem unserer heutigen Gesellschaft erkannt und ein Konzept entworfen wie man eins gewinnen kann, was uns heutzutage so schnell zu entgleiten scheint: Zeit.

Joosr bietet den Nutzern eine Bandbreite an nicht-fiktionalen Büchern, zusammengefasst und lesbar in nur 20 Minuten. Das vereinfacht es die wichtigsten Informationen aus einem Buch zu erlangen, ohne dafür tagelang darin zu lesen. Mittlerweile gibt es mehr als 250 Buchzusammenfassungen in 20 Kategorien verteilt, darunter Business, Fitness, Gesundheit, Selbsthilfe, wirtschaftliches Handeln sowie Erziehung, Partnerschaft und Psychologie.

Da es das Unternehmen offiziell erst seit 2014 gibt, arbeiten dort aktuell fünf Personen zusammen. Aus dem nachfolgenden Organigramm lassen die einzelnen Positionen entnehmen:



Kitty ist erst seit etwa zwei Monaten bei Joosr und kümmert sich hauptsächlich um die Bearbeitung von Darrens E-Mails. Sie unterstützt Darren bei anstehenden Aufgaben, den Vorbereitungen für Meetings und bei der Buchhaltung.

Haych ist eine der beiden Marketing Executives und arbeitet eng zusammen mit Alex, dem (Digital-) Marketing Executive. Beide kreieren den Inhalt der Website, Newsletter und der Werbemails. Alex verwaltet zusätzlich noch die Social-Media Präsenz (Twitter, Instagram, facebook) des Unternehmens.

Jennifer ist eine der Schriftsteller, die die Bücher in 20- minütigen Zusammenfassungen komprimieren. Jennifer arbeitet viel von zu Hause, da sie die Bücher sehr genau lesen muss, um diese anschließend zusammenzufassen.

Bei Joosr arbeiten alle Mitarbeiter und Praktikanten an einem großen Tisch in einem geräumigen, offenem Büro, in dem es nur Start Up Unternehmen gibt. Das sorgt für ständige Transparenz während der Arbeit und fördert meiner Meinung nach die Kreativität, da jeder eine andere Idee zum neuen Projekt beitragen kann. Außerdem kann man sich schnell und unkompliziert mit anderen Unternehmern in Verbindung setzen.

4. Eigene Tätigkeiten im Betrieb

Zuerst kann ich sagen, dass meine Tätigkeiten jeden Tag unterschiedlich waren und ich immer andere Aufgaben erledigen musste. Ich habe überwiegend mit Alex zusammengearbeitet, das heißt, dass ich viele Aufgaben im Bereich Marketing und Online-Kommunikation durchführen durfte.

An meinem ersten Arbeitstag ist Darren, mein Chef, mit mir für einen Spaziergang durch den Preston Park gelaufen, der direkt gegenüber von dem Bürogebäude lag. Das Gespräch diente dazu, dass wir uns kennenlernen konnten und die Erwartungen und Ziele des jeweils anderen erfahren konnten. Darren ist es sehr wichtig, dass er die unterschiedlichen Praktikanten gut kennenlernt und herausfindet, welche Vorstellungen jeder einzelne hat und wie er es in Zusammenarbeit schafft, diese zu erreichen. Obwohl ich nur drei Wochen in dem Betrieb sein sollte, machte Darren sich trotzdem die Mühe mir Aufgaben zu geben, bei denen ich eigenständig kreativ werden durfte, da dies einer meiner Wünsche an das Praktikum war.

Da Joosr aktuell nicht nur schriftliche Zusammenfassungen der Bücher zur Verfügung stellen möchte, sondern künftig auch Audioversionen, bestand meine erste Aufgabe darin, dass ich die ersten Audioversionen einiger Zusammenfassungen (die bereits veröffentlicht wurden) mit der geschriebenen Version vergleichen sollte, um mögliche Fehler zu finden. Die Aufgabe zog sich über die nächsten Tage hin.

Anschließend sollte ich Werbebeiträge zu diesen insgesamt acht Audioversionen schreiben, da diese in Kürze mittels eines Newsletters an die Kunden veröffentlicht werden sollten. Hierzu schrieb ich über jede Audiozusammenfassung einen Absatz, warum sich der Kunde genau diese Zusammenfassung anhören sollte.

In den darauffolgenden Tagen beschäftigte ich mich mit der Internetrecherche über regionale und landesweite Events und Messen, welche für Joosr interessant sein könnten. Zusammen mit den landesweiten Ferien und Feiertagen trug ich die Daten in eine Excel-Tabelle ein. Diese Tabelle der Veranstaltungstermine im Vergleich zu den Ferien diente der Entscheidung, bei welchen Veranstaltungen Joosr sich ausstellen könnte.

In der zweiten Woche beauftragte Darren mich mit einer weiteren großen Internetrecherche. Dieses Mal ging es um „Learning-Management-Systems“ (kurz LMS), komplexe, online-basierte Lernplattformen, die der Organisation und Bereitstellung von Lerninhalten dienen. Hierdurch wird auch die Kommunikation zwischen Lernenden und Lehrenden ermöglicht und vereinfacht. Joosr wird demnächst die B2B Plattform „Joosr Microlearning“ vorstellen, mit deren Hilfe Kunden auf der ganzen Welt online lernen können und ihre eigenen Inhalte für Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter bspw. hochladen können. Um zu wissen, welche Rahmenbedingungen ein LMS haben muss, habe ich Informationen aus rund 20 verschiedenen Anbietern von LMS-Softwares recherchiert und aufgelistet. Diese dienten als Übersicht über andere Anbieter am Markt und der Preisgestaltung.

Eine besondere Herausforderung war das Filmprojekt, welches Léo (ein Austauschpraktikant aus Frankreich), Kitty und ich gemeinsam übernommen haben. Es sollte ein Kurzfilm über das Unternehmen gedreht werden, mit dem Fokus auf die Praktikanten und warum sich ein Praktikum bei Joosr wirklich lohnt. Léo und ich entwarfen ein Konzept für einen kurzen Imagefilm, bei dem zuerst einzelne Mitarbeiter interviewt werden sollten und anschließend die Praktikanten. Jedes Teammitglied sollte kurz sagen, was er oder sie bei Joosr macht und warum es Spaß macht dort zu arbeiten. Außerdem wollten wir das Gebäude und die Räume filmen. Zunächst interviewten wir Darren, danach Kitty und Alex. Als letztes interviewten Léo und ich uns gegenseitig. Anschließend filmte ich mit Kitty die verschiedenen Meetingräume, die Pausen- und Aufenthaltsräume und einige andere Plätze im Gebäude. Bei dem Dreh hatten wir alle sehr viel Spaß. Am darauffolgenden Tag setzten sich Léo und ich zusammen, um die einzelnen Videos zusammenzufügen und zu bearbeiten. Hierzu verwendeten wir die Software „iMovie“ und suchten uns vorher eine Hintergrundmusik aus, die wir bei einem Online-Anbieter erwarben. Die Bearbeitung nahm sehr viel Zeit in Anspruch, aber wir hatten eine Menge Spaß bei der Bearbeitung und konnten unsere Kreativität und unser Können unter Beweis stellen, obwohl wir beide Anfänger bei der Videobearbeitung waren.

Anschließend schrieb ich noch einen Artikel über das Video und warum ein Praktikum bei Joosr eine tolle Erfahrung ist. Diesen Artikel habe ich danach mit Darren besprochen und ich sollte daraufhin das Layout passend zur Website gestalten und anpassen.

In der letzten Woche habe ich viele unterschiedliche Online-Marketing Aufgaben übernommen. Einen Tag habe ich zum Beispiel verschiedene Bilder herausgesucht, die für die unterschiedlichen Kategorien als Titelbild in der App verwendet werden sollen. Einen anderen Tag habe ich viele Zusammenfassungen der Kategorie „Entrepreneurship“ gelesen und Zitate herausgesucht, die Léo anschließend mit einem Bild als Hintergrund in einen Instagram-Post zusammengefügt hat.

Außerdem habe ich viel über die neuesten und wirkungsvollsten Online-Marketing-Strategien recherchiert, sodass wir die Nutzung unserer Social-Media-Kanäle optimieren können. Hierzu hat Alex mir sehr gute Websites empfohlen und Artikel genannt, in denen ich nützliche Informationen fand.

5. Fazit

Zusammenfassend hat mir das Praktikum mehr als gut gefallen und meine Erwartungen wurden nicht nur erfüllt, sondern übertroffen. Die erste Woche in einer Sprachschule zu verbringen war sehr hilfreich, denn so konnte man einige Grammatik Basics wiederholen und auffrischen. Außerdem war dies eine gute Gelegenheit Leute aus aller Welt kennenzulernen.

Die folgenden Wochen waren sehr hilfreich für mich, denn ich konnte in einen anderen Betrieb eintauchen und neue Tätigkeitsfelder erproben und kennenlernen. Manche Aufgaben waren zunächst eine Herausforderung, aber mir hat es unglaublich gut gefallen, dass ich selbstständig arbeiten durfte, zeigen durfte, was ich kann und dass man mir eine gewisse Verantwortung übertragen hat. Ebenfalls sehr gut fand ich, dass Darren mir sehr viele Aufgaben zugetraut hat und ich dadurch sehr kreativ mit ihm zusammenarbeiten konnte und meinen Horizont erweitern konnte. Besonders toll fand ich die Abwechslung, die mir während des gesamten Praktikums geboten wurde. Ich hatte so viele unterschiedliche Aufgaben, dass ich vielseitig neue Fähigkeiten erlernt habe und neue Methoden angewandt habe, wodurch sich mir eine Abwechslung zu meinen Aufgaben in Deutschland bot.

Des Weiteren war es eine abwechslungsreiche Erfahrung für ein Start-Up Unternehmen zu arbeiten und die differenzierten Methoden und Arbeitsweisen im Vergleich zu Deutschland zu erfahren. Wie bereits in Punkt 3 erwähnt, sitzt Joosr derzeit in einem großen, offenen Büro, bei dem es mehrere Gruppentische mit einzelnen Start Up Unternehmen gibt. Dieses Model kannte ich vorher nicht und es war zunächst auch ungewohnt, direkt mit meinem Chef an einem Tisch zu sitzen. So hat man jedoch die Möglichkeit, direkt zu kommunizieren und dieses System bietet die Möglichkeit, dass die einzelnen Abteilungen übergreifend miteinander agieren können. Außerdem ist dies eine gute Methode der Gestaltung des Arbeitsplatzes, da die dort vertretenen Start Up Unternehmen maximal 10 Angestellte haben. Allerdings sorgt dies auch für ein angenehmes Betriebsklima, denn es schafft eine

gewisse Nähe zum Vorgesetzten und sorgt aufgrund der nicht hierarchisch angeordneten Arbeitsplätze für Gleichstellung.

Ich habe gemerkt, dass sich alle bei Joosr sehr viel Mühe gegeben haben, dass die Praktikanten genauso an der täglichen Arbeit teilnehmen, wie alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. Mich hat es gefreut, dass ich zum Beispiel eigenständig Artikel schreiben durfte und einen Film drehen durfte und dabei meine eigenen Vorstellungen verwirklichen konnte. Besonders Darren war sehr offen für neue, kreative Ideen und hat uns als Praktikanten nicht einmal das Gefühl gegeben, dass unsere Stimme nicht gehört werden möchte oder weniger Wert ist. Ich denke, dies ist eine Eigenschaft die man in so kurzer Zeit des Arbeitens nicht in jedem Betrieb zu spüren bekommt um davon auch profitieren zu können.

Marketing, die verschiedenen Marketing Strategien und Umsetzungen sind ein wesentlicher Bestandteil des Unterrichtsfachs Veranstaltungsmanagement. Daher war es ein großer Vorteil die verschiedenen Mittel und Wege des Marketings einmal in der Praxis kennenzulernen und wie diese umsetzbar sind. Des Weiteren lernte ich auch viel über die verschiedenen Wege der Kommunikation, was ebenfalls ein sehr wichtiges Thema im Unterricht ist. Meine Aufgaben bildeten so die Schnittstelle zwischen der Theorie aus der Schule und der Praxis bei Joosr.

Selbstverständlich gab es anfangs Schwierigkeiten mit der Sprache, denn zunächst ist es erstmal eine Umstellung, sich durchgehend auf einer anderen Sprache zu unterhalten. Das hat sich bei mir jedoch relativ schnell gelegt, denn selbst wenn ich etwas nicht direkt verstanden habe, wurde es mir bei Joosr umgehend erklärt. Das gleiche kam auch bei meiner Gastfamilie vor, denn die beiden haben mir immer gesagt, wenn ich etwas nicht korrekt ausgesprochen habe oder wenn ich etwas anders formuliert habe, als man es eigentlich sagt.

Abgesehen von der Arbeit, die mir so viel Spaß bereitet hat, war es auch eine tolle Erfahrung in Brighton zu leben. Der Ort ist direkt am Wasser gelegen und bietet durch seine multikulturelle und facettenreiche Innenstadt eine Atmosphäre, in der sich jeder nicht nur wohl, sondern auch direkt willkommen fühlt. Die Menschen, die in Brighton leben, habe ich als sehr aufgeschlossen und unvoreingenommen wahrgenommen, wie bereits in Punkt 2 angedeutet. Brighton ist eine wahnsinnig bunte und junge, energiegeladene Stadt in der es an jeder Ecke anders aussieht. Natürlich haben wir uns die Sehenswürdigkeiten angesehen, wie zum Beispiel auch den i360, den Aussichtsturm von Brighton, von dem man einen phänomenalen Blick über das Meer und die Stadt erlangt (siehe Bilder im Anhang).

Auch meine Gastfamilie war sehr aufgeschlossen und immer hilfsbereit. Wenn ich etwas benötigte oder einfach nur einen Tipp brauchte, welche Restaurants der Stadt am besten sind, oder was man alles in der Umgebung sehen kann, waren meine Gastmutter Phoebe und mein Gastbruder Dunstan zu jeder Zeit erreichbar.

Zum Punkt „was verbessert werden kann“ würde ich die Vorab-Kommunikation zwischen dem Hansa-Berufskolleg und den Schülern anmerken. Mir kam es so vor, dass die Informationen sehr spät übermittelt wurden. Ich hätte mir hierzu gewünscht, dass wir alle Dokumente, die wir ausfüllen und abgeben mussten, gesammelt bekommen hätten, denn ab und zu war es etwas unübersichtlich. Es wäre vielleicht besser gewesen die Dokumente, die wir in England unterschreiben oder ausfüllen lassen mussten, erst während des Praktikums zu übermitteln. Ansonsten war ich mit der Organisation vor Ort sehr zufrieden und wir hatten keine Probleme uns dort zurechtzufinden.

Zusammenfassend kann ich sagen, dass mir dieses Praktikum mehr als gut gefallen hat! Es hat mir neue Sichtweisen und internationale Kontakte ermöglicht und dadurch konnte ich mein Sprachniveau verbessern. Ich bin sicherer im Umgang mit der Sprache geworden und konnte meine Fähigkeiten im Bereich Marketing, Kommunikation und Journalismus ausbauen. Diese Fähigkeiten zu vertiefen und weitere dazulernen hat mir sehr viel Spaß bereitet und mich darin bestärkt, nach meiner Ausbildung diese Themengebiete zu vertiefen.

Auf diesem Wege möchte ich mich nochmal für die Unterstützung und die Vorbereitung durch Frau Otto und Frau Wedekind bedanken, denn Sie beide haben diese Erfahrung erst möglich gemacht.

6. Anhang



Ausblick von den „Seven Sisters“ zwischen Eastbourne und Seaford



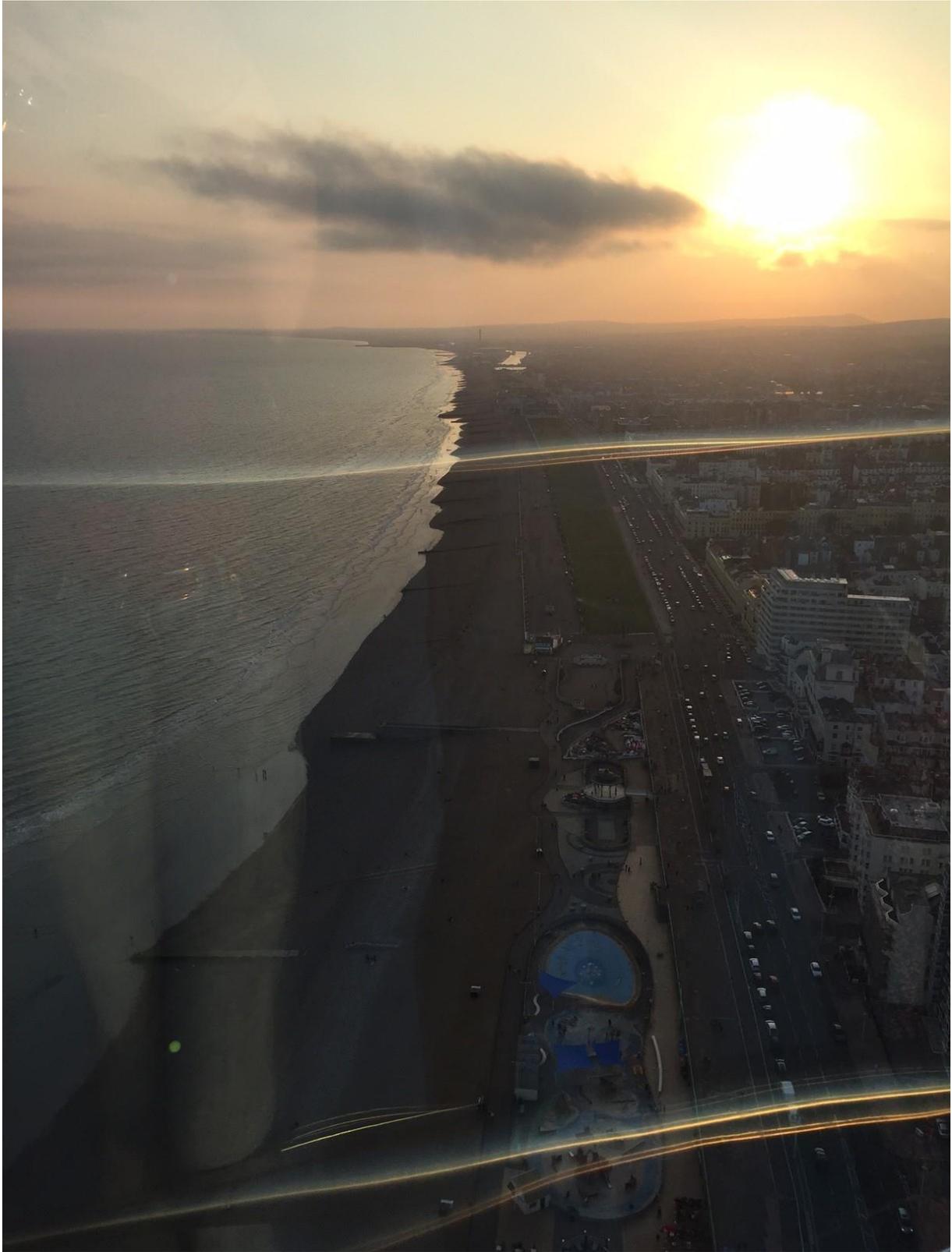
Der Big Ben, fotografiert von der Westminster Abbey



Pride Parade in London am 08. Juli 2017



Einer der Linienbusse in Brighton



Aussicht vom i360 Aussichtsturm über den Strand von Brighton bei Sonnenuntergang



Aussicht vom i360 Aussichtsturm über Brighton



Aussicht vom i360 Aussichtsturm über Brighton bei Sonnenuntergang